



Aserbaidtschan

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2017

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Bevölkerungsentwicklung	4
2. Wirtschaftliche Entwicklung	6
3. Hochschul- und Bildungswesen	8
a. Historische Entwicklung	8
b. Rolle des Staates / Autonomie	8
c. Hochschulen und Wirtschaft	8
d. Relevante Institutionen	8
e. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken	8
f. Akademische Schwerpunkte	9
g. Finanzierung der Hochschulen	9
h. Der Lehrkörper	10
i. Hochschulzugang	10
j. Aufbau und Struktur des Studiensystems	11
k. Forschung	14
l. Qualitätssicherung und Steigerung	14
4. Internationalisierung und Bildungskooperation	16
a. Kennzahlen der Internationalisierung	16
b. Internationalisierung des Hochschulsystems	18
c. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	18
d. Deutschlandinteresse	19
5. Deutsche Sprachkenntnisse	20
6. Hochschulzugang in Deutschland	21
7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen	22
a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft	22
b. Hochschulkooperationen – FAQ	22
c. Marketing-Tipps	22
8. Länderinformationen und praktische Hinweise	23
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	23
b. Lebenshaltungskosten	23
c. Sicherheitslage	23
d. Adressen	23
e. Linktipps zur weiteren Recherche	23
f. Publikationen	24
Impressum	25

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

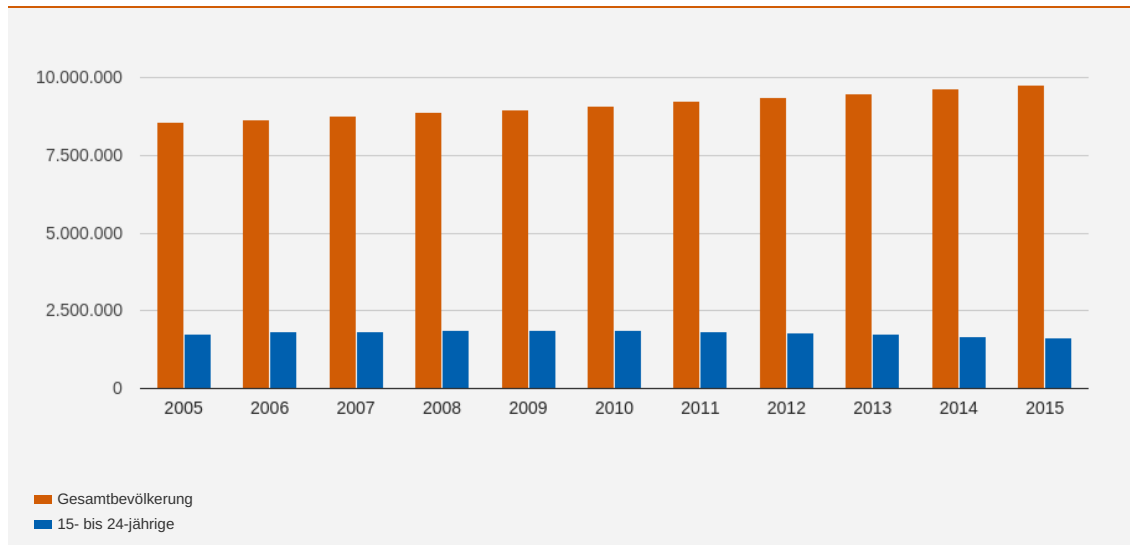
Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut	4
Kennzahl 2: BIP	6
Kennzahl 3: BIP pro Kopf in KKP	6
Kennzahl 4: Wirtschaftswachstum	7
Kennzahl 5: Inflation	7
Kennzahl 6: Export / Import	7
Kennzahl 7: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	7
Kennzahl 8: Bildungsausgaben	9
Kennzahl 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	11
Kennzahl 10: Anzahl der Doktoranden	11
Kennzahl 11: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	12
Kennzahl 12: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung	12
Kennzahl 13: Absolventen BA und MA	13
Kennzahl 14: Absolventen PhD	13
Kennzahl 15: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	14
Kennzahl 16: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	14
Kennzahl 17: Knowledge Economy Index (KEI)	14
Kennzahl 18: Anteil ausländischer Studierender	16
Kennzahl 19: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender	16
Kennzahl 19: Im Ausland Studierende (Anzahl)	17
Kennzahl 20: Im Ausland Studierende (Prozent)	17
Kennzahl 21: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	17
Kennzahl 22: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	18

Diagramme

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung	4
Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	4
Diagramm 3: Entwicklung des BIP	6
Diagramm 4: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	6
Diagramm 5: Bildungsausgaben	9
Diagramm 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	11
Diagramm 7: Anzahl der Doktoranden	11
Diagramm 8: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	12
Diagramm 9: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung	12
Diagramm 10: Absolventen BA und MA	13
Diagramm 11: Absolventen PhD	13
Diagramm 12: Anteil ausländischer Studierender	16
Diagramm 13: Im Ausland Studierende (Anzahl)	16
Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Prozent)	17
Diagramm 15: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	17

1. Bevölkerungsentwicklung

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung



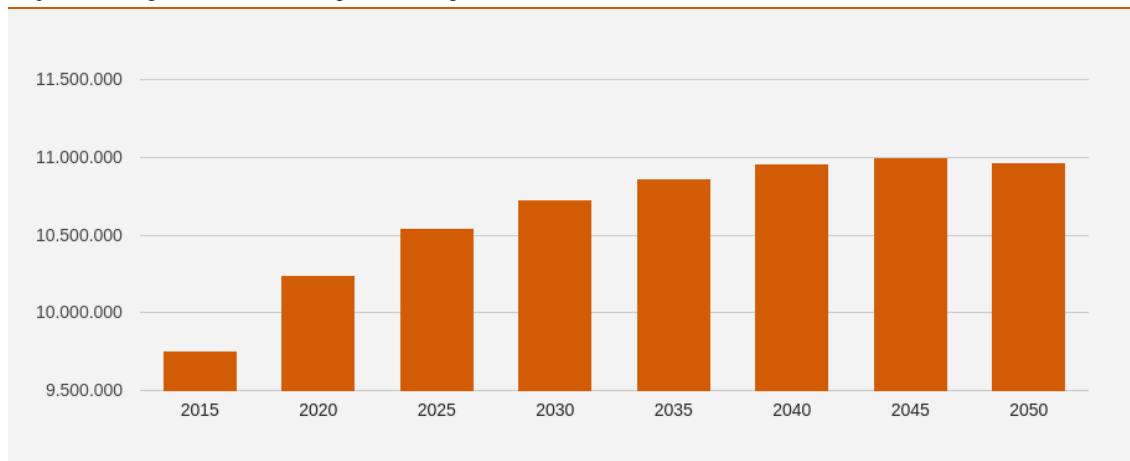
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut

Aserbaidshans (2015)	9.753.968
Im Vergleich: Deutschland (2015)	80.688.545

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](#)

Laut Angaben der Weltbank erreichte die Bevölkerungszahl 2015 9,868 Millionen. (UNESCO, 2017a) Die Daten des staatlichen statistischen Amtes von Aserbaidshans liegen jedoch etwas niedriger: 9593,0 Millionen (State Statistical Committee of the Republic of Azerbaijan, 2017a). Diese Zahlen spiegeln auch das erwartete Bevölkerungswachstum wieder. Die Bevölkerung Aserbaidshans ist aufgrund einer hohen Fertilitätsrate in den letzten Jahrzehnten konstant gewachsen. Das Bevölkerungswachstum wird voraussichtlich anhalten, jedoch mit einer abnehmenden Wachstumsrate.

Mit einem Medianalter von 30,3 Jahren (2015), weist Aserbaidshans, auch im Vergleich zur Region eine relativ junge Bevölkerung auf. Deutlich wird dies im Vergleich zu Georgien (38 Jahre) und Deutschland (45,9 Jahre) (UN – Population Division, 2017). Daher wird die Bevölkerungsgruppe im arbeitsfähigen Alter in Aserbaidshans in den nächsten Jahren voraussichtlich weiter zunehmen.

Speziell die Altersgruppe der 15-24-Jährigen verzeichnete bis 2010 einen starken Anstieg. Allerdings muss trotz zunehmender Gesamtbevölkerung davon ausgegangen werden, dass sich bis 2020 eine rückläufige Entwicklung mit Blick auf diese Altersgruppe vollzogen haben wird (World Bank, 2011). Als Hauptursache des Rückgangs dieser Bevölkerungsgruppe in diesem Jahrzehnt ist die sinkende Geburtenrate zu nennen, die derzeit bei 1,2 liegt (UNESCO, 2017b).

Zudem ist davon auszugehen, dass langfristig die gesunkene Fertilitätsrate in Verbindung mit einer steigenden Lebenserwartung zu einer demographischen Alterung der aserbaidschanischen Bevölkerung führen wird, die das Land vor soziale und finanzielle Herausforderungen stellt.

Die demographische Entwicklung der Altersgruppe der 15-24-Jährigen legt die Schlussfolgerung nahe, dass mit einem Rückgang der Studierendenzahlen zu rechnen ist. Um die Anzahl der Studierenden konstant zu halten, wie es in den letzten fünf Jahren der Fall war, ist in Zukunft ein deutlicher Anstieg des Bevölkerungsanteils derer notwendig, die ein Studium aufnehmen.

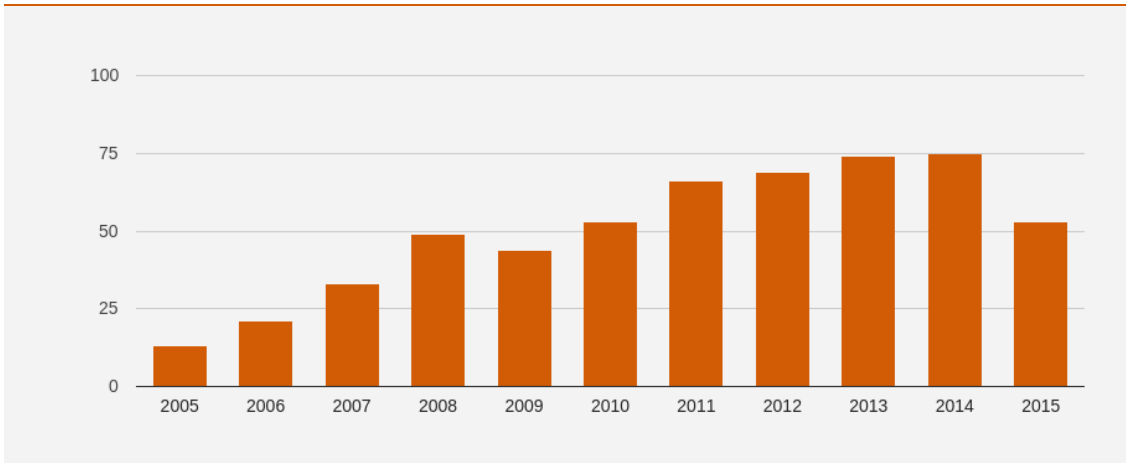
Insbesondere für Familien aus ländlichen Gebieten stellt die Finanzierung des Studiums weiterhin häufig eine Barriere dar. Es ist daher abzuwarten, ob die Wirtschaftskrise auch eine Wirkung auf die Einschreibungszahlen haben wird.

Mit einer rückläufigen demographischen Entwicklung der Altersgruppe der 15-24-Jährigen ist eine statistische Steigung der Einschreibungsrate zu erwarten.

2. Wirtschaftliche Entwicklung

Diagramm 3: Entwicklung des BIP

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 2: BIP

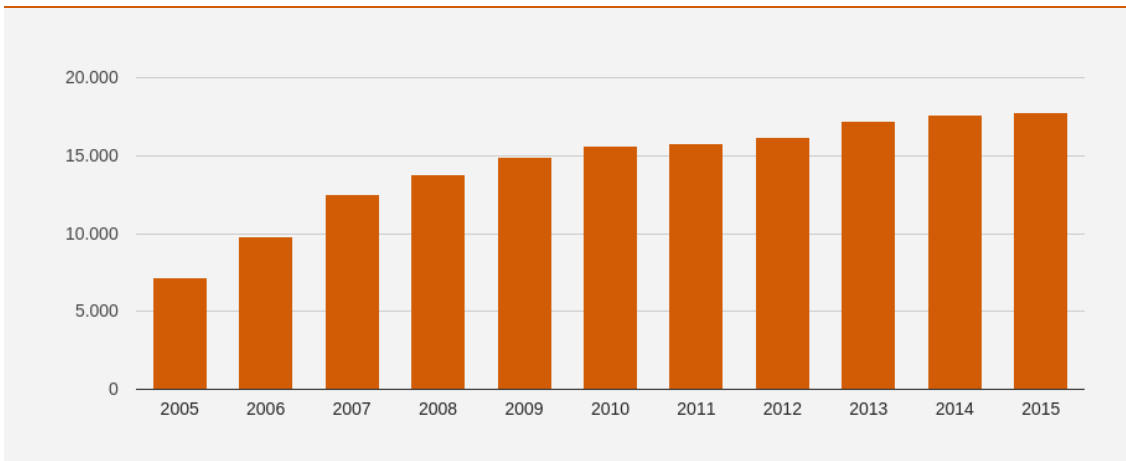
US-Dollar, in Milliarden

Aserbaidshans (2015)	53
Im Vergleich: Deutschland (2015)	3.355

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Diagramm 4: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar



Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 3: BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar

Aserbaidshans (2015)	17.739
Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.268

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 4: Wirtschaftswachstum	in Prozent
Aserbaidshans (2014)	2,00
Im Vergleich: Deutschland (2014)	1,60

Quelle: [The World Bank Data](#)

Kennzahl 5: Inflation	in Prozent
Aserbaidshans (2014)	1,39
Im Vergleich: Deutschland (2014)	0,91

Quelle: [The World Bank Data](#)

Kennzahl 6: Export / Import	US-Dollar, in Milliarden
Export (2015)	11
Im Vergleich: Deutschland (2015)	1.331
Import (2015)	9
Im Vergleich: Deutschland (2015)	1.056

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2015)	75
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2015)	43

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Laut Angaben der Weltbank lag das BIP 2015 bei 53 Milliarden US Dollar. Da die Wirtschaft stark vom Erdöl abhängig ist, hat der Abfall des Ölpreises im Januar 2015, der sich seither nicht mehr erholt hat, starke Auswirkungen auf die Wirtschaft. 2014 erreichte der Ölpreis noch 96,29 USD, zuletzt lag er im Juni bei nur 48,85 USD (OPEC 2017). Darunter leidet natürlich das Wirtschaftswachstum, das analog von noch 5,8 Prozent 2013 auf 1,1 Prozent im Jahr 2015 gesunken ist. Diese Verlangsamung des Wachstums bezieht sich auf alle Wirtschaftsbereiche (Focus Economics, 2017).

Als Reaktion auf das wachsende Haushaltsdefizit wertete die Zentralbank zweifach die Währung ab: im Februar 2015 um 34 Prozent gegenüber dem US Dollar, später, wurde auf ein Free-Flowing-System umgestellt, bei der der Manat weitere 32 Prozent gegenüber dem Dollar verlor. Die Abwertung der Währung resultierte in einem Preisanstieg vieler Produkte, insbesondere der Importwaren, welche einen Großteil der Konsumgüter des Landes ausmachen.

Als Resultat des Rückgangs der Einnahmen aus den Erdölexporten und der Abwertung des Manats, mussten einige Privatbanken und kleinere und mittlere Unternehmen schließen. Besonders betroffen von der wirtschaftlichen Krise sind die Erdölindustrie und das Bauwesen. In beiden Bereichen wurden zahlreiche Arbeitsplätze abgebaut.

Um die Wirtschaft zu beleben, versucht die Regierung die Wirtschaft zu diversifizieren und den Nicht-Erdöl-Sektor zu beleben. Laut Wirtschaftsministerium (Ministry of Economy and Industry, 2014) hat die Regierung verschiedene Entwicklungsprogramme für kleinere und mittlere Unternehmen vorbereitet. Auch die Agrarwirtschaft wird durch Subventionen unterstützt.

Aserbaidshans ist für Deutschland nach wie vor der wichtigste Handelspartner im Südkaukasus. Das Handelsvolumen ist jedoch im Zuge der Wirtschaftskrise stark gesunken. So ist der Handelsumsatz 2016 innerhalb eines Jahres um fast eine Milliarde auf 1,9 Milliarden gesunken (Ost-Ausschuss 2017). Die 2012 gegründete Auslandshandelskammer in Baku verzeichnet jedoch weiterhin steigende Mitgliederzahlen. Zudem ist Aserbaidshans der siebtwichtigste Rohöllieferant Deutschlands. Die zahlreichen deutschen Unternehmen in Baku sind auch als Arbeitgeber bei Aserbaidshansern sehr beliebt, wodurch Deutschland als Studienstandort an Attraktivität gewinnt.

Neben der EU (43 Prozent aller Exporte, 20 Prozent aller Importe) sind die GUS (7 Prozent Exporte, 20 Prozent Gesamtimporte) und die Türkei die wichtigsten Handelspartner Aserbaidshans (Auswärtiges Amt, 2017).

3. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Die erste moderne Hochschule in Aserbaidschan, die Bakuer Staatliche Universität (BSU) wurde während der ersten Aserbaidschanischen Demokratischen Republik im 1919 gegründet. Auf Basis der Fakultäten entstanden in den Folgejahren weitere Universitäten und Institutionen. In Aserbaidschan bestehen staatliche und private Hochschulen sowie Militärakademien. Zudem finden sich für Hochschulen die Bezeichnungen Universität, Institut und Akademie. Die Differenzierung ist teils historisch, teils funktional begründet.

Ferner ist die Hochschullandschaft von einer starken Zentralisierung auf Baku geprägt. Außerhalb Bakus befinden sich noch Hochschulen in Sumgait, Lankaran, Ganja, Mingechevir und Nakhchivan. Einige Staatliche Universitäten haben auch Zweigstellen in Regionen, wie Aserbaidschan Staatliche Pedagogische Universität in Agchebedi, Guba, Jalilabad, Shamakhi, Sheki (Ministry of Education of Republic of Azerbaijan, 2017a). Diese dienen insbesondere der Lehrerausbildung in den Regionen. Aber auch die Aserbaidschanische Staatliche Wirtschaftsuniversität eröffnete 2016 eine Niederlassung in Zakatala, um hier aserbaidschanische Studierende aus dem georgischen Grenzgebiet anzusprechen.

Die Baku Staatliche Universität ist als größte Universität in Aserbaidschan die Einzige, die aufgrund des breiten Fächerangebotes einer deutschen Universität ähnelt. Die anderen Hochschulen sind jeweils auf eine oder einige wenige Fachrichtungen spezialisiert (z.B. Staatliche Wirtschaftsuniversität, Tourismus und Management Universität, Öl- und Industrieuniversität).

Seit der Unabhängigkeit wurden zahlreiche (akkreditierte) Privathochschulen gegründet. Die privaten Hochschulen verfügen in der Regel über gute finanzielle Mittel und über eine entsprechende Ausstattung. Auch die Gehälter an Privathochschulen liegen meist deutlich über dem staatlichen Gehalt eines Hochschullehrers. Dies spiegelt sich jedoch auch in den Studiengebühren wider, die an Privathochschulen meist wesentlich höher als an staatlichen Hochschulen sind. An mehreren Privathochschulen findet der Unterricht je nach Studiengang oder komplett auf Englisch statt (unter anderem Baku Engineering University, Khazar Universität, Azerbaijan Universität).

b. Rolle des Staates / Autonomie

Die Autonomie der Universitäten ist begrenzt. Das Bildungsministerium bestimmt die Studenteneinschreibungsquoten. Das Staatliche Komitee für Immatrikulationsangelegenheiten (TQDK) führt die Aufnahmeprüfungen durch. Die Hochschulen können lediglich ihre internationalen Studierenden selber auswählen.

Die Lehrinhalte und Curricula, sowie die wissenschaftliche Ausrichtung und einzelne wissenschaftliche Veranstaltungen müssen jährlich vom Bildungsministerium genehmigt werden. Diese Abhängigkeit betrifft insbesondere die staatlichen Hochschulen. Private Hochschulen genießen generell größere Gestaltungsfreiräume. Andererseits müssen diese die erworbene Lizenz und Akkreditierung alle fünf Jahre erneuern, während staatliche Universitäten Lizenz und Akkreditierung unbefristet zugesprochen bekommen. (Ministry of Education of Republic of Azerbaijan, 2017b).

c. Hochschulen und Wirtschaft

Hochschulen werden teils aus dem Staatsbudget, teils aus Studiengebühren finanziert. Beziehungen zwischen Unternehmen und Universitäten sind wenig entwickelt. Meistens leisten Studierende Praktika bei staatlichen Unternehmen und Behörden ab, bei Privatunternehmen sind diese Möglichkeiten jedoch wenig ausgebaut. Nur wenige Privatunternehmen bieten Praktikantenstellen an. Zudem werden diese Tätigkeiten von den Universitäten nicht als Studienleistungen anerkannt.

Auch Auftragsforschung ist bei aserbaidschanischen Hochschulen wenig verbreitet, wenngleich Tendenzen bestehen, dies zu ändern. In Anbetracht der neuen Herausforderungen und wechselnder Bedarfslagen beginnen Hochschulen mit Unternehmen zu kooperieren. Neue Vertragsschließungen zwischen Universitäten zu Unternehmen sind zu beobachten. Diese beziehen sich meist auf Praktikumsangebote, Erforschung industrieller Problemstellungen an Hochschulen und die Teilnahme von Unternehmen an der Verbesserung der technischen Ausstattung der Hochschulen. Jüngere Universitäten bemühen sich besonders um die Schaffung besserer Praktikumsmöglichkeiten während des Studiums. Die BHOS (Baku Higher Oil School) bietet z.B. Praktika im Rahmen ihrer Partnerschaften mit internationalen Organisationen und der staatlichen Erdölgesellschaft Aserbaidschans (SOCAR), dem Hauptträger der BHOS, an. (Baku Higher Oil School)

Einige Hochschulen engagieren sich zudem in den letzten Jahren im Start Up Bereich. So gibt es an der Aserbaidschanischen Universität für Erdöl und Industrie bereits eine Start Up Schule, in der Studierende ausgebildet werden, kreative Ideen zu entwickeln und Businesskonzepte zu entwerfen. Am Ende jeder Ausbildungsperiode sollen die besten Projekte auf einem Festival prämiert und Investoren gefunden werden (Azerbaijan State Oil and Industry University). Ein ähnliches Zentrum für die Förderung von Start-Ups unterhält die Aserbaidschanische Staatliche Wirtschaftsuniversität.

d. Relevante Institutionen

- Bildungsministerium: <http://edu.gov.az/en>
- Staatliches Komitee für Immatrikulationsangelegenheit: www.tqdk.gov.az/en/
- Nationale Akademie der Wissenschaften: www.science.gov.az/

Einige Universitäten, die auf eine bestimmte Fachrichtung spezialisiert sind, unterstehen dem jeweiligen Ministerium:

- Aserbaidschanische Universität für Tourismus und Management: Kultur- und Tourismusministerium
- Medizinische Universität: Gesundheitsministerium
- Aserbaidschanische Diplomatische Akademie (ADA): Außenministerium

e. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken

Zurzeit gibt es 53 Bildungseinrichtungen im Hochschulbildungsbereich. 39 davon sind staatliche Hochschulen. Unter den staatlichen Hochschulen gibt es neun qualifizierende Universitäten und Einrichtungen (Militärische Akademie, Polizeischule, Aviation Akademie). Die Zahl der privaten Hochschulen beläuft sich auf 14.

Das Staatliche Komitee für Immatrikulationsangelegenheiten (TQDK) erstellt jährlich ein Ranking der Studiengänge und Hochschulen in Aserbaidschan, welches auf der Mindestpunktzahl basiert, die Studienanfänger in der zentralen Aufnahmeprüfung erreichen müssen, um für einen bestimmten Studiengang bzw. an einer bestimmten Hochschule zugelassen zu werden.

Weitere Rankings sind nicht bekannt.

Natürlich gibt es auch Schulen und Einrichtungen, die berufliche Erstausbildung und Sekundarbildung anbieten. Im Unterschied zu den Hochschulen, sind diese Einrichtungen auf das ganze Land verteilt. Fast in jeder Stadt gibt es mindestens eine Berufsschule oder ein College. Insgesamt sind es 113 berufliche Erstausbildungsschulen und 61 berufliche Sekundarbildungseinrichtungen. Auch für diese werden die zentrale Aufnahmeprüfungen vom dem Staatlichen Komitee für Immatrikulationsangelegenheiten (TQDK) durchgeführt.

f. Akademische Schwerpunkte

Im Zusammenhang mit den hohen Einnahmen aus der Erdölindustrie und dem jahrelangen wirtschaftlichen Aufschwung Aserbaidshans, haben sich vor allem die Erdölindustrie und das Bauwesen entwickelt. Dementsprechend wurden insbesondere die Ingenieurwissenschaften, Architektur und Wirtschaftswissenschaften von Studierenden stark nachgefragt und auch an den Universitäten ausgebaut. Aber auch neue Informationstechnologien und Computerwissenschaften haben an Popularität gewonnen.

Eine strategische Stärkung bestimmter Fächer gibt es nicht. Die höchsten Studierendenzahlen gibt es jedoch in den Bereichen Lehramt, Ingenieurwesen und Wirtschaft.

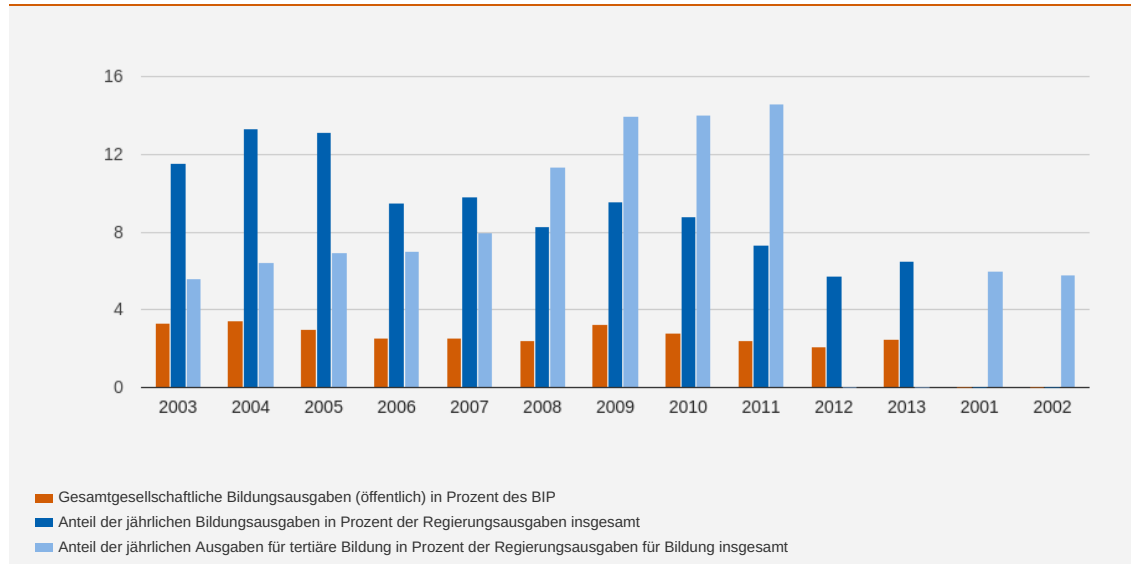
Historisch gesehen, ist davon auszugehen, dass ingenieurwissenschaftliche Fächer, z.B. der Erdöl- und Erdgasingenieurwissenschaften stärker ausgeprägt sind, als die der Sozialwissenschaften. Diese Grenzen verwischen jedoch zunehmend.

Sozialwissenschaftliche Studiengänge wurden in Aserbaidshans erstmals in 1990 etabliert. Damals wurden innerhalb der Fakultät für die Geschichte an der Bakuer Staatlichen Universität neue Studiengänge, wie Soziologie, Geschichte der Soziologie, Geschichte der Psychologie und Geschichte der Ethnopsychologie gegründet. Da diese Fächer jedoch noch recht jung sind, gibt es immer noch Schwierigkeiten ausreichend gut ausgebildete Lehrkräfte zu rekrutieren.

g. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 5: **Bildungsausgaben**

in Prozent



Quellen: [The World Bank Data](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 8: **Bildungsausgaben**

in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2013)	2,46
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2013)	6,48
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2011)	14,63

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Die Bildungsausgaben haben sich in den letzten Jahren drastisch erhöht. Die öffentlichen Ausgaben sind vom 294 Mio Manat im Jahr 2004 auf 1,55 Milliarden Manat im Jahr 2014 gestiegen. (World Bank Group, *Azerbaijan Partnership Program S.8*)

Im Vergleich zum Wachstum des BIP sind die Ausgaben jedoch prozentual gesunken. Das heißt, dass im Jahr 2004 die öffentlichen Ausgaben für Bildung bei 3,4 Prozent des BIP, 2014 jedoch nur noch bei 2,6 Prozent des BIP lagen. Im Zuge der wirtschaftlichen Krise ist vorerst nicht mit einer Erhöhung der Bildungsausgaben zu rechnen. Nach wie vor lanciert das Bildungsministerium jedoch Programme zur Entwicklung des Bildungswesens. Die 2013 genehmigte nationale Bildungsentwicklungsstrategie setzt sich unter anderem zum Ziel, neue Finanzierungssysteme für den Bildungsbereich zu entwickeln. Das Bildungsministerium hat im Jahr 2015 einen Plan für die Umsetzung der Bildungsentwicklungsstrategie veröffentlicht. Für die Schaffung neuer nachhaltiger Finanzierungsmechanismen aus verschiedenen Quellen, ist

auch geplant eine neue Stiftung/ Fond für die Entwicklung der Bildung zu gründen (Ministry of Education of Republic of Azerbaijan, *State Strategy for the Development of Education in the Republic of Azerbaijan* S.27).

Es gibt keine klaren Angaben über die privaten Ausgaben für Bildung. Über die Finanzierung der staatlichen Hochschulen entscheidet das Ministerkabinett durch die Zuteilung aus dem Regierungshaushalt. Dies ist die Finanzierungsgrundlage öffentlicher Hochschulen, sie wird jedoch durch andere Einnahmen ergänzt:

- Studiengebühren,
- staatliche Forschungsgelder, Zuteilung durch Wettbewerb,
- Sonderprogramme und/oder Projekte, die von der Regierung finanziert werden,
- Gewinnrücklagen durch den Verkauf veralteter Sachanlagen (Fahrzeuge, Geräte usw.), welche der Hochschule gehören,
- internationale Fördergelder,
- legale Förderungen, Zulagen und finanzielle Unterstützung durch juristische oder natürliche Personen.

Die Finanzierung privater Hochschulen basiert in erster Linie auf Studiengebühreneinnahmen. Diese werden auch durch die von ihren Treuhändern (Gründer) zur Verfügung gestellten Mitteln (Stiftungsgelder, regelmäßige Zuschüsse, Kredite oder Zulagen) finanziert. Die Studiengebühren für Inländer variieren zwischen 800 - 2.700 Euro pro Jahr (Wechselkurs nach der Entwertung des Manat). Die höchsten Studiengebühren sind bei privaten oder semi-privaten Hochschulen wie der ADA oder der Khazar University zu verzeichnen. Staatliche Universitäten, wie die Bakuer Slawische Universität, die Aserbaidschanische Sprachen Universität haben die niedrigsten Studiengebühren.

Binnenvertriebene aus Berg Karabach und Kinder von Kriegsmärtyrern sind von den Studiengebühren befreit. Studiengebühren für Inländer und Ausländer unterscheiden sich. Internationale Studierende müssen ungefähr 20 Prozent mehr als Inländer zahlen. Ausländer sind zudem, mit wenigen Ausnahmen, nicht stipendienberechtigt.

h. Der Lehrkörper

Voraussetzung für die Lehrtätigkeit an einer Hochschule ist mindestens ein Master-Abschluss. Aufgrund der traditionellen Trennung von Forschung und Lehre ist das Lehrpersonal an Hochschulen nicht zwingend wissenschaftlich tätig.

Ein wesentliches Problem an (staatlichen) Hochschulen sind die niedrigen Gehälter der Hochschullehrer, die den Beruf finanziell unattraktiv machen und nicht förderlich für die Motivation sind. Allerdings bestehen hier deutliche Unterschiede zwischen den Hochschulen und auch einzelnen Fakultäten. Private Hochschulen bezahlen teilweise deutlich bessere Gehälter und ziehen dadurch besser ausgebildetes Personal an. Auch in internationalen Kooperationsstudienprogrammen, wie an der juristischen Fakultät, wird teilweise eine zusätzliche Vergütung gewährt, sodass im Ausland ausgebildetes Lehrpersonal mit den notwendigen Fach- und Sprachkenntnissen gewonnen werden kann.

Bei der Wahl von Lehrmethoden konzentriert sich ein Großteil der Dozenten auf die Vermittlung von reproduktiven Faktenwissen. Modernere Lehrmethoden sind wenig verbreitet.

Viele Universitäten haben einen russischen sowie einen aserbaidschanischen Sektor in denen in den jeweiligen Sprachen unterrichtet wird. Der aserbaidschanische Sektor sieht sich mit dem Problem konfrontiert, dass die Auswahl an Lehrmaterialien in aserbaidschanischer Sprache recht limitiert ist. Gleichzeitig wird wenig Geld in neue Lehrwerke in russischer Sprache investiert, sodass auch hier ein Mangel besteht.

Die Anzahl der Hochschullehrer ist von 2000 bis 2016 von 12.484 auf 14.550 gestiegen (State Statistical Committee of the Republic of Azerbaijan, *Statistical yearbook* 2016 S.171).

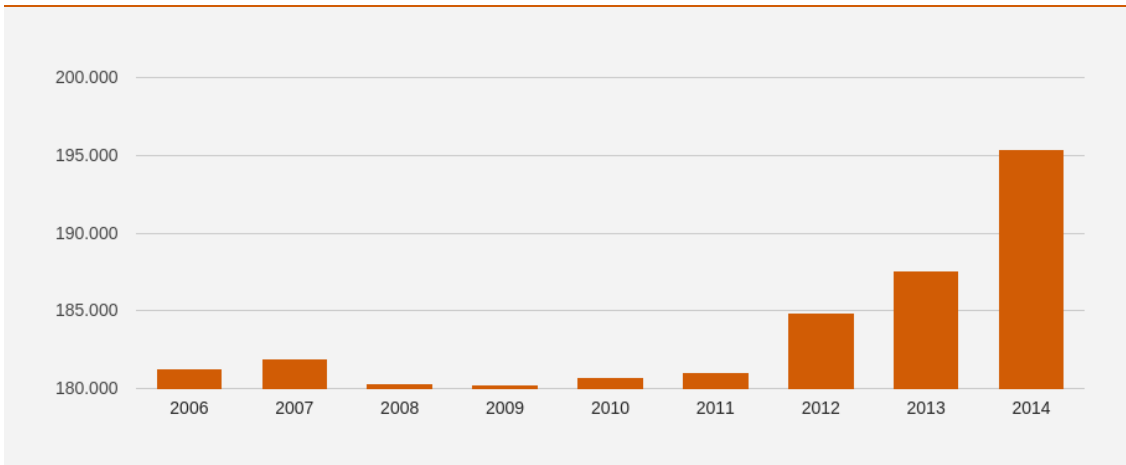
i. Hochschulzugang

1992 wurde das staatliche Komitee für Immatrikulationsgelegenheiten (Tələbə Qəbulu üzrə Dövlət Komissiyası) gegründet, das seitdem den Hochschulzugang im Land regelt und für die Aufnahmeprüfungen zuständig ist; seit 2005 auch für den post-graduierten Bereich.

Das Staatliche Komitee für Immatrikulationsgelegenheiten führt jährlich die zentralen Aufnahmeprüfungen durch. Seit 2017 werden die Aufnahmeprüfungen für Bachelor zwei Mal im Jahr durchgeführt. Die Abiturienten dürfen in beiden Prüfungen teilnehmen und entscheiden mit welchem Resultat sie ihre Studienwahl treffen. Im Rahmen des Verfahrens wird festgestellt welche Punktzahl die einzelnen Studiengänge erfordern. Abhängig von der erreichten Punktzahl im sogenannten TQDK-Test kann der Studienbewerber entsprechend einen Studiengang auswählen. Unter anderen erfordern Studienfächer wie Medizin und Jura eine sehr hohe Punktzahl. Das TQDK ist sowohl für BA als auch MA Prüfungen zuständig. Hochschulen sind lediglich dazu berechtigt ihre Doktoranden eigenständig auszuwählen. Ausländische Bewerber werden direkt von der Hochschule ausgewählt. Voraussetzung für ein Bachelorstudium ist das Schulabschlusszeugnis. Alle ausländischen Studierenden müssen ein Jahr Grundstudium absolvieren. In einem Grundstudium werden die Studierenden auf das entsprechende Bachelorstudium fachlich, wie sprachlich (Aserbaidschanisch oder Russisch) vorbereitet. Für ein Masterstudium müssen ausländische Bewerber ein entsprechendes Bachelordiplom vorlegen. Dieses Diplom muss zunächst beim aserbaidschanischen Bildungsministerium anerkannt werden. Erst danach werden die Studierenden zum Masterstudium zugelassen. Im Falle, dass der Bewerber die Studiensprache nicht beherrscht, wird ein Jahr Grundstudium empfohlen. Zurzeit bieten 17 Hochschulen Grundkurse für Ausländer an. Das Promotionsstudium für Ausländer erfordert entsprechende Bachelor und Masterdiplome, wissenschaftliche Publikationen, sowie Sprachkenntnisse.

j. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



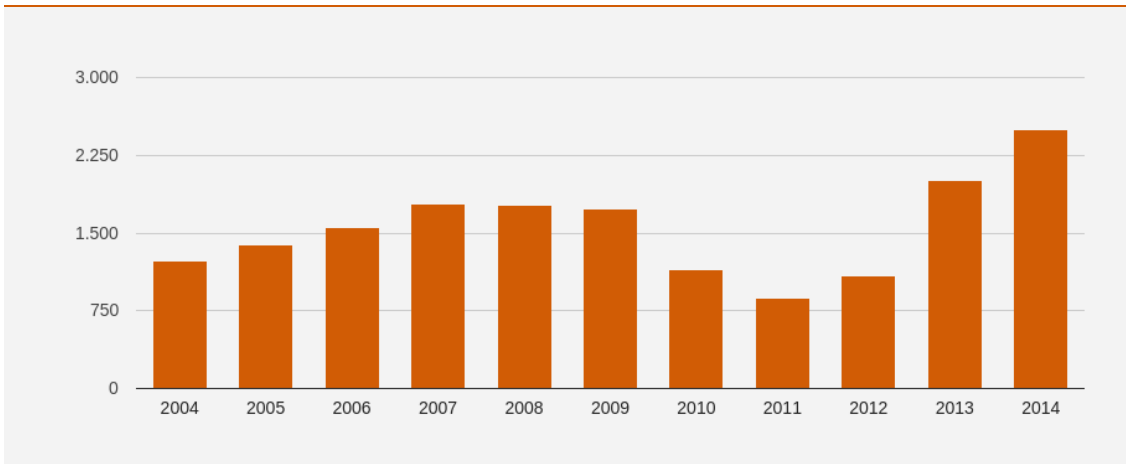
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Aserbaidshans (2014)	195.401
Im Vergleich: Deutschland (2014)	2.698.910

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Aserbaidshans\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 7: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

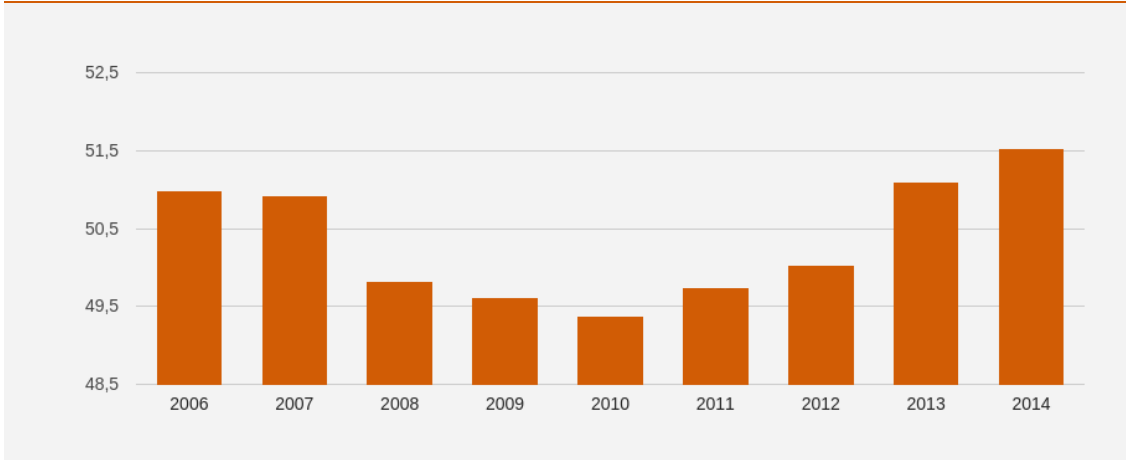
Kennzahl 10: Anzahl der Doktoranden

Aserbaidshans (2014)	2.496
Im Vergleich: Deutschland (2014)	214.700

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 8: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 11: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)**

in Prozent

Aserbaidshans (2014)

51,53

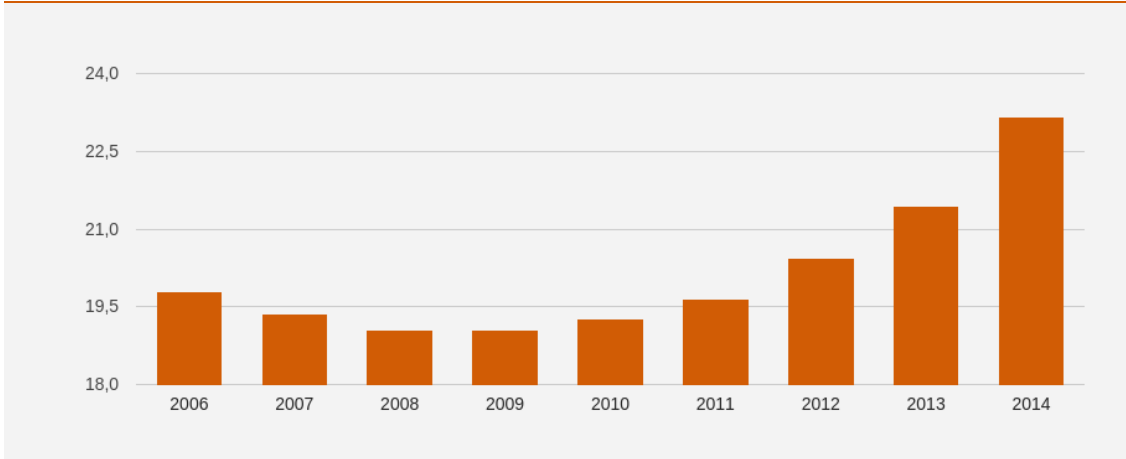
Im Vergleich: Deutschland (2014)

47,80

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Aserbaidshans\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 9: **Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung**

in Prozent



Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 12: **Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung**

in Prozent

Aserbaidshans (2014)

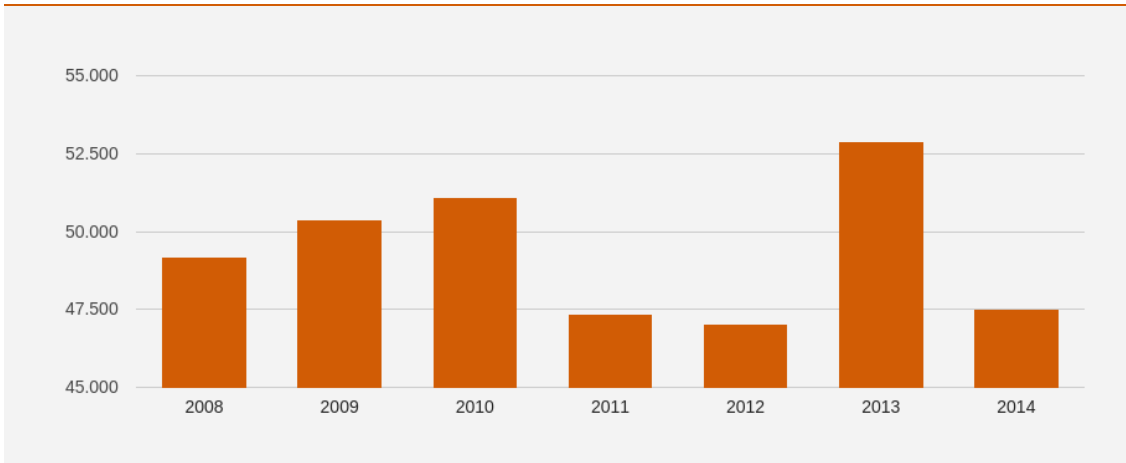
23,16

Im Vergleich: Deutschland (2014)

65,47

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Diagramm 10: Absolventen BA und MA



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 13: Absolventen BA und MA

Aserbaidshon (2014)

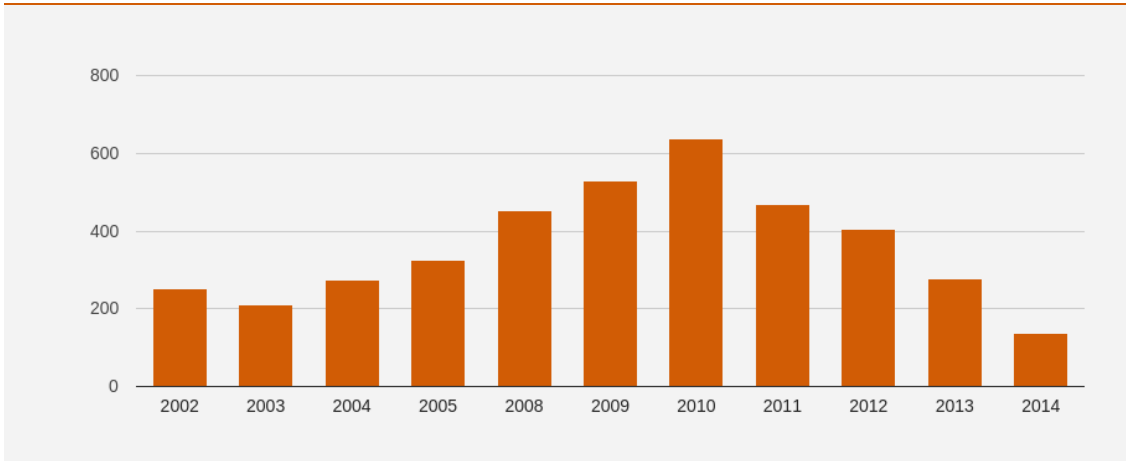
47.524

Im Vergleich: Deutschland (2014)

480.161

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Aserbaidshon\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 11: Absolventen PhD



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 14: Absolventen PhD

Aserbaidshon (2014)

138

Im Vergleich: Deutschland (2014)

28.147

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Aserbaidshon ist 2005 dem Bologna-Prozess beigetreten. 2006 wurde das ECT-System eingeführt und ist inzwischen weitgehend an allen Hochschulen umgesetzt. Mit dem Hochschulgesetz von 2009 wurde das dreistufige Bologna-Studiensystem gesetzlich verankert. Ein Bachelorstudium umfasst an den meisten Hochschulen 240 ECTS (vier Jahre). Ein Masterstudium umfasst gewöhnlich 120 ECTS (zwei Jahre). Einzelne Studienfächer, z.B. Medizin, wurden bislang nicht umgestellt (National Bologna Report 2012-2015, S.3-5).

Nach Angaben des aserbaidshonischen Bildungsministeriums nehmen 20 Prozent aller BA-Absolventen ein MA-Studium auf. Aufgrund der insgesamt geringen Anzahl an MA-Studenten im Vergleich zu den angebotenen Programmen ist es durchaus verbreitet, dass in einem MA-

Studienprogramm nur einzelne Studenten eingeschrieben sind. Circa 11 Prozent der MA-Absolventen nehmen anschließend ein Doktorstudium auf (State Statistical Committee of the Republic of Azerbaijan, Statistical yearbook 2016 S.152, 186).

Im Bereich des Doktorstudiums bestehen zwei Stufen: Die erste Stufe bilden die dem Bologna-System entsprechenden PhD-Programme (Doctor of Philosophy), die auf eine Dauer von drei Jahren angelegt sind. Die zweite Stufe bildet der sogenannte Doktor of Science, mit einer Dauer von vier Jahren.

Der PhD-Abschluss wurde erst durch das neue Hochschulgesetz 2009 eingeführt. Er ersetzt den bis dato bestehenden Candidate of Science. (Ministry of Education of Republic of Azerbaijan. (2017b).

Bachelor, vier Jahre
 Master, zwei Jahre
 Promotion, drei Jahre

Die Promotion dauert in der Regel drei Jahre. Die meisten Doktoranden sind an der Akademie der Wissenschaften eingeschrieben. Aber auch zahlreiche andere Universitäten haben Promotionsrecht. Ein Netzwerk "junger Forscher" engagiert sich für die Förderung von Forschung, sowohl im regulären Studium, aber auch zur Vernetzung und Information von Doktoranden.

Die Baku Staatliche Universität hat 2016 eine neue Regelung zur Internationalisierung der Promotion eingeführt. Zur Integration in den internationalen Forschungsdiskurs und zur besseren Betreuung von Doktoranden, wird erwartet, dass Doktoranden in Zukunft einen Zweitbetreuer im Ausland finden. Mit dieser neuer Regelung ist zu erwarten, dass Doktoranden einen Auslands-Kurzaufenthalt zu Forschungszwecken anstreben werden. Zudem könnte der jeweilige Lehrstuhl und Erstbetreuer bei der Kontaktverknüpfung mit ausländischen Professoren behilflich sein (Baku State University, 2017). Für diese Neuausrichtung, könnten in Zukunft die DAAD-Programme, wie die, bi-National betreute Promotion, gesteigertes Interesse finden. Aserbaidshansweit wird derzeit das Projekt „Umstrukturierung und Verbesserung des Studiums mit Fokus auf die Promotion nach europäischen Standards in Aserbaidshans“ (Project NIZAMI) durchgeführt. Dieses wird von der französischen Universität Montpellier in Kooperation mit der Akademie der Wissenschaften und verschiedener Universitäten bis einschließlich 2018 umgesetzt (Nizami Project, 2017).

k. Forschung

Kennzahl 15: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Aserbaidshans (2014)	168
----------------------	-----

Im Vergleich: Deutschland (2014)	48.154
----------------------------------	--------

Quelle: [The World Bank, World Development Indicators](#)

Kennzahl 16: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Aserbaidshans (2015)	676
----------------------	-----

Im Vergleich: Deutschland (2015)	149.773
----------------------------------	---------

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 17: Knowledge Economy Index (KEI)

Aserbaidshans (2012)	79
----------------------	----

Im Vergleich: Deutschland (2012)	8
----------------------------------	---

Quelle: [The World Bank, Knowledge Economy Index](#)

Als Erbe des sowjetischen Systems findet Forschung traditionell an den Akademien der Wissenschaften statt. Hochschullehrer sind nach wie vor meistens nicht in der Wissenschaft tätig. Entsprechend ist es auch üblich, das Promotionsstudium an der Akademie zu absolvieren, dies ist aber auch an einer Universität möglich.

Gemäß dem neuen Hochschulgesetz sind Hochschulen jedoch nicht nur für Lehre, sondern auch für Forschung zuständig. An den meisten staatlichen Universitäten ist der Forschungsbereich bislang nur gering entwickelt. Zudem besteht in den technischen Fachbereichen noch eine stärkere Forschungstradition an den Hochschulen fort. An einigen privaten Hochschulen wie der Khazar University steht Forschung stärker im Fokus als dies bislang an staatlichen Hochschulen üblich ist. Außerdem existieren staatlich anerkannte Forschungsinstitute und Think Tanks.

I. Qualitätssicherung und Steigerung

Ein Ranking der Hochschulen, bzw. ihrer Studiengänge ergibt sich aus den Ergebnissen des TGDK, des allgemeinen Hochschulzugangstests. Dieser gibt Auskunft, in welchen Studiengängen die Studierenden mit den höchsten Zugangsergebnissen studieren. Weitere Initiativen sind nicht bekannt. Aserbaidshans hat seit 1995 an dem TEMPUS-Programm teilgenommen. 16 staatliche und private Hochschulen haben sich an unterschiedlichen TEMPUS-Projekten in verschiedenen Schwerpunktbereichen beteiligt (Education, Audiovisual and Culture Executive Agency, 2017a).

Im Rahmen der TEMPUS Projekten wurden auch folgende Ingenieurstudiengänge an der Aserbaidshansischen Technischen Universität Baku (AzTU), der Aserbaidshansischen Staatlichen Erdölakademie Baku (ASEA) sowie der Staatlichen Universität Sumgayit (SUS) durch die Akkreditierungsagentur ASIIN im Jahr 2015 bis akkreditiert. Die Akkreditierung ist bis max. 30.09.2020 gültig.

- Ba Automatisierungstechnik (AzTU, ASEA, SUS)
- Ba Elektrische Energietechnik (AzTU, ASEA, SUS)
- Ma Prozessautomatisierung (AzTU)
- Ma Elektrische Energietechnik (AzTU)
- Ma Energiemanagement (ASEA, SUS)

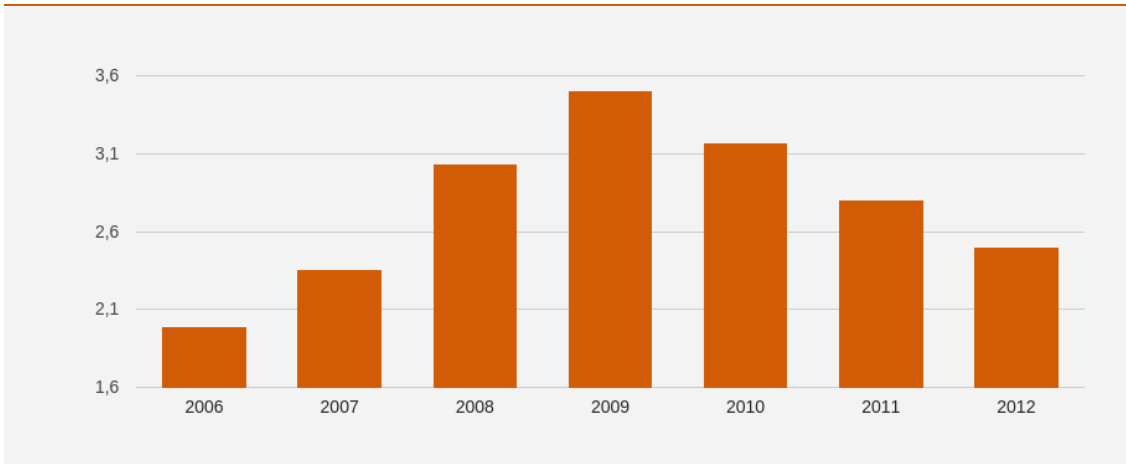
(Fachsiegel ASIIN & Europäische Fach-label, *Akkreditierungsbericht* (09.12.2016) S.51)

4. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Kennzahlen der Internationalisierung

Diagramm 12: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 18: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Aserbaidtschan (2012)	2,50
Im Vergleich: Deutschland (2012)	11,10

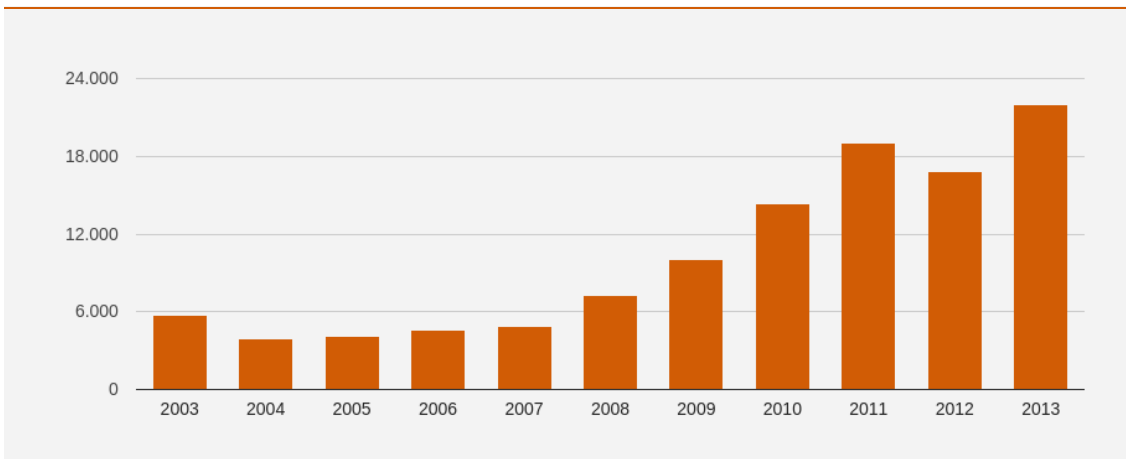
Kennzahl 19: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Türkei
2. Iran
3. Russland
4. Turkmenistan
5. Georgien

33. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

Diagramm 13: Im Ausland Studierende (Anzahl)



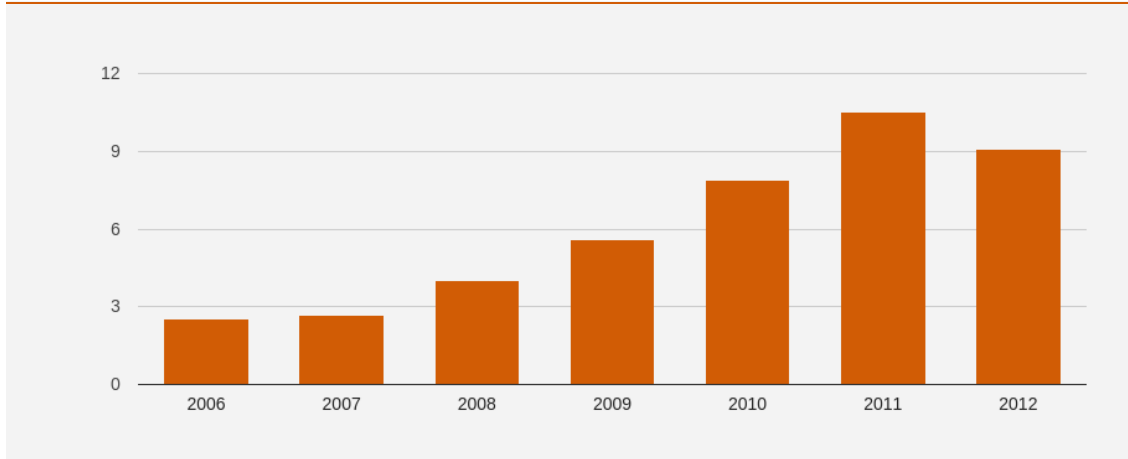
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 19: **Im Ausland Studierende (Anzahl)**

Aserbaidshon (2013)	22.007
Im Vergleich: Deutschland (2013)	119.123

Diagramm 14: **Im Ausland Studierende (Prozent)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

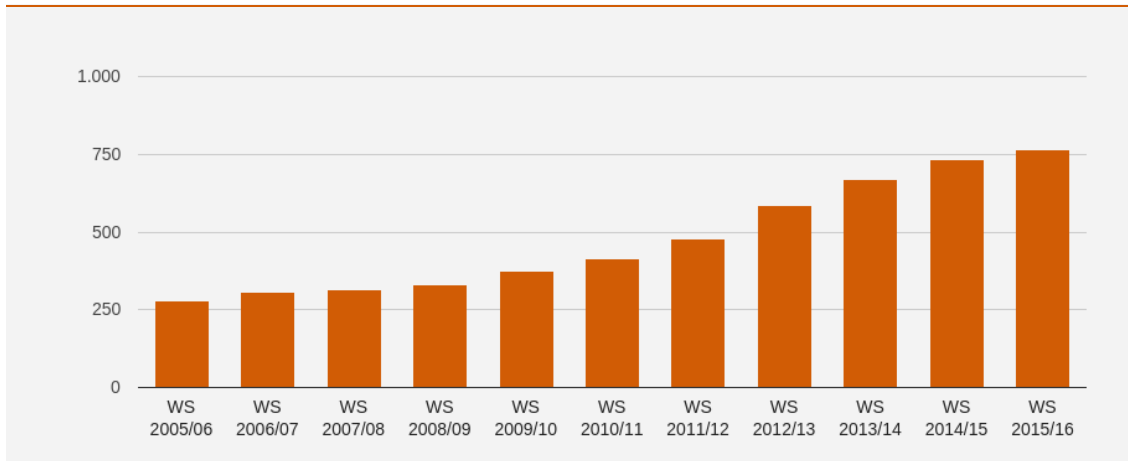
Kennzahl 20: **Im Ausland Studierende (Prozent)**

in Prozent

Aserbaidshon (2012)	9,09
Im Vergleich: Deutschland (2012)	4,50

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 15: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**



Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 21: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**

Aserbaidshon (WS 2015/16)	763
---------------------------	------------

Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 22: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. Russland
 2. Ukraine
 3. Türkei
 4. Georgien
 5. GB
-

6. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

b. Internationalisierung des Hochschulsystems

Die Internationalisierung des Hochschulsystems wird auf unterschiedlichen Ebenen durchgeführt. Das Bildungsministerium arbeitet sowohl mit wichtigen internationalen Organisationen wie

- dem Council of Europe,
- der UNESCO,
- der Weltbank,
- UNICEF,
- UNDP,
- ETF,
- ISESCO,
- der EU,

als auch mit Nichtregierungsorganisationen wie Education Law and Policy und American Council for Collaboration in Education and Language Study (ACCELS) zusammen. Des Weiteren kommen ausländische Organisationen zur Förderung des bi-nationalen Austauschs hinzu, wie:

- Campus France,
- British Council
- oder der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD).

Die Kooperation wird im Rahmen von gemeinsamen Konferenzen, Seminaren und Workshops zu den Themen der Umsetzung des Bologna-Prozesses, Austausch von Studierenden, Dozenten und Forschern, Verbesserung der Bildungsinhalte und der Beteiligung an gemeinsamen Projekten durchgeführt.

Die Zusammenarbeit zwischen Aserbaidschan und der EU wird im Rahmen von Erasmus+, Twinning / TAIEX und Sigma-Programmen durchgeführt. Internationale Hochschulpolitik wird auch auf Ministerialebene diskutiert und findet meist hier das Fundament für umfangreiche Kooperationsprojekte. In den letzten Jahren wurden diese Beziehungen vor allem mit den USA, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Ägypten und Israel erweitert. Bilaterale Vereinbarungen über die Anerkennung von Studienleistungen wurden mit Russland, der Ukraine und der Türkei unterschrieben (Education, Audiovisual and Culture Executive Agency, 2017b).

Das Twinning Projekt zwischen Aserbaidschan und Finnland zielt auf eine Integration an die European Higher Education Area ab. Das Projekt ist Bestandteil des EU-Aserbaidschan Action Plans ENP, in dem eine Unterstützung für eine Reform und Modernisierung des Bildungs- und Ausbildungssystems im Rahmen des aserbaidschanischen Reformprogramms vorgesehen ist. Der EU-Aserbaidschan Aktionsplan ENP beinhaltet unter anderem Hochschulreformen im Einklang mit den Prinzipien des Bologna-Systems der Qualitätsverbesserung, ein verbessertes Akkreditierungssystem mit höheren Bildungseinrichtungen, politischem Dialog zwischen der EU und Aserbaidschan und eine verstärkte internationale Kooperation und Mobilität. Die europäischen Projektpartner sind das „Finnish Education Evaluation Centre“, und „the Estonian Higher Education Quality Agency“ (Finnish Education and Evaluation Center, 2017).

c. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Die Mobilität der Studierenden wird durch international geregelte Vereinbarungen und Verträge mit verschiedenen Ländern durchgeführt. Im Rahmen des Regierungsstipendienprogrammes haben in den Jahren 2007-2015 3.558 aserbaidschanische Studierende ein Stipendium für ein Auslandsstudium erhalten. (State Program on the Study of Azerbaijani Youth in Foreign Countries, 2017).

Zudem gibt es auch ausländische Studierende, die im Rahmen der bilateralen Zusammenarbeit mit einem aserbaidschanischen Stipendium in Aserbaidschan studieren. Zurzeit studieren ca. 3.400 ausländische Studierende aus 64 Ländern an aserbaidschanischen Hochschulen (State Statistical Committee of the Republic of Azerbaijan, 2017c).

Seit 1998 hat Aserbaidschan die Lissabon-Konvention über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region ratifiziert. Die Anerkennung internationaler Studienleistungen läuft über das Bildungsministerium (Ministry of Education of Republic of Azerbaijan, 2017c).

In den Jahren 1995 -2013 haben die aserbaidschanischen Hochschulen an 38 Tempus-Projekten teilgenommen. Tempus-Projekte wurden mit dem Ziel der Modernisierung der Hochschulen umgesetzt. Die Schwerpunkte der Lehrplanentwicklung, die durch Tempus umgesetzt wurden, sind in:

- den Ingenieurwissenschaften (insbesondere Öl und Gas),
- Umweltwissenschaften, Wirtschaft,
- Telekommunikation,
- Informationstechnologie
- und den EU-Studien zu finden.

Projekte im Bereich des Universitätsmanagements haben sich auf Qualitätssicherung, Systeme der Selbstevaluation und die Einrichtung von Büros für internationale Beziehungen konzentriert. Im Rahmen des Aufbaus von Institutionen, wurde die Ausbildung im Bereich der öffentlichen Verwaltung gefördert. Die meisten erfolgreichen Lehrplanentwicklungsprogramme von Tempus sind auf dem Gebiet der Ingenieurwissenschaften (vor allem Ingenieurwissenschaften für Öl und Gas und Biomedizin) umgesetzt worden. Zum Beispiel folgte auf das Projekt „Masterstudium für Energiemanagement in Aserbaidschan“ (2004) ein zweites Tempus-Projekt zum Thema „Masterstudium in Energiemanagement für Erdöl/Chemieindustrie“ (2006). Damit wurde das Energie-Management-Programm auf der Masterstufe an der

Aserbaidschanischen Universität für Erdöl und Industrie (frühere Erdölakademie) und an der Sumgait Staatlichen Universität eingeführt. Das Master-Programm ist mit modernen technischen Laboren ausgestattet. Im Jahr 2011 wurde das Projekt "Anpassung des Lehrbetriebs im Ingenieurstudium an den Bologna-Prozess" ausgezeichnet. Die oben genannten Universitäten konnten zeigen, dass sie, aufbauend auf den bestehenden Tempus-Projekten, Erfahrungen ausgebaut hatten und ihre Studiengänge mit dem Bologna-Prozess in Einklang gebracht hatten (Education, Audiovisual and Culture Executive Agency, 2017b).

Die aserbaidschanischen Hochschulen nehmen aktiv an Studentenaustauschprogrammen teil. Erasmus+ International Credit Mobility ermöglicht den Studentenaustausch mit europäischen Universitäten, während das Mevlana Austauschprogramm die gleiche Mobilität mit den türkischen Hochschulen möglich macht. Innerhalb von Erasmus+ Programmen können die Hochschulen auch an weiteren Projekten teilnehmen (Key Actions 1, 2 und 3).

British Council (BC) bringt aktuelle Forschung und Know-how in der Hochschulbildung (HE) nach Aserbaidschan. Mit der Unterstützung von Vertretern der Hochschulen in Aserbaidschan organisiert das BC bilaterale und multinationale Konferenzen. BC organisiert zudem unterschiedliche Studienreisen für aserbaidschanische Hochschulvertreter nach Großbritannien und vergibt kleine Stipendien für die Förderung bestimmter Aufbauaktivitäten an den Universitäten (British Council, 2017).

Gleichzeitig werden auch Doppelabschlussprogramme mit einzelnen Universitäten aufgebaut. Diese beruhen meist auf hohem finanziellem Einsatz der aserbaidschanischer Seite, entweder durch staatliche Fördergelder oder durch hohe Studiengebühren. So richten z.B. die University of London / London School of Economics (LSE) mit der Wirtschaftsuniversität in Baku, oder die Universität Krems mit der Tourismus- und Management Universität Doppelabschlussprogramme im Bachelorbereich gemeinsam aus. In diesem Bereich besteht großes Potential für weitere Doppelabschlussprogramme.

2015 wurde die französisch-aserbaidschanische Universität UFAZ in Kooperation mit der Aserbaidschanischen Staatlichen Universität für Erdöl und Industrie gegründet. Die offizielle Eröffnung der Universität mit vier ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen fand am 15. September 2016 statt. Im akademischen Jahr 2016/2017 studierten bereits 141 Studenten in diesem Programm. Die UFAZ bietet in einem fünfjährigen, englischsprachigen Bachelorstudium einen Doppelabschluss mit der Universität Straßburg und Rennes 1 an. Das erste Studienjahr dient hierbei als Vorbereitungsjahr, während dem die Studierenden nicht nur sprachliche Kenntnisse ausbauen, sondern sich auch fachlich auf das Studium vorbereiten. Alle Kosten für das Vorbereitungsjahr wurden vom Staat übernommen. Es ist vorgesehen, die Hälfte des Lehrpersonals, für kürzere und längere Zeiträume, aus Frankreich zu rekrutieren (UFAZ, 2017).

d. Deutschlandinteresse

Das aserbaidschanische Hochschulsystem hat im Land selbst keinen guten Ruf. Hingegen werden westliche Hochschulabschlüsse auch von aserbaidschanischen Arbeitgebern sehr geschätzt. Entsprechend hoch ist die Nachfrage nach einem Studium im westlichen Ausland. Deutschland ist als Zielland auch aufgrund der teilweise nicht-vorhandenen Studiengebühren sehr beliebt. Zudem besteht in der Bevölkerung ein positives Deutschlandbild. Besonders gut ist der Ruf des Medizinstudiums und eines ingenieurwissenschaftlichen und IT-Studiums in Deutschland. Elite-Universitäten in den USA und UK genießen in finanziell starken Bevölkerungsschichten häufig einen noch besseren Ruf, vor allem im Bereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Von Seiten der Hochschulen und des Bildungsministeriums besteht ein großes Interesse an engeren Kooperation mit EU-Staaten. Deutsche Hochschulen sind beliebte Partner. Insbesondere Doppelabschlussprogramme sind von großem Interesse.

5. Deutsche Sprachkenntnisse

DaF-Lerner Schulbereich 2015: 16.835

Vergleich DaF-Lerner Schulbereich 2010 (Veränderung absolut) - 6.960

Deutschler Gesamt 19.006

(Auswärtiges Amt, Deutsch als Fremdsprache weltweit, 2015)

An vielen Hochschulen wird Deutsch als Fremdsprache als Begleitfach angeboten. Allerdings ist der Lernerfolg häufig gering, und geht nicht über ein A1-Niveau hinaus.

Mit Blick auf private Deutschkurse besteht hingegen ein breites Angebot in Baku, mit häufig guter Unterrichtsqualität:

2009 wurde ein Sprachlernzentrum (SLZ) in Kooperation mit dem Goethe Institut Tiflis in Baku aufgebaut. Der Unterricht wird vom Goethe Institut evaluiert. Am SLZ können Goethe-Prüfungen, sowie TestDaF und TestAS abgelegt werden. Weiter ist geplant, im Herbst 2017 ein Goethe-Zentrum in Baku zu eröffnen. In Kooperation mit der Universität Siegen wurden bis Ende 2013 an der Odjar Yurdu Universität DSH-Vorbereitungskurse angeboten. Es handelt sich dabei um Intensivkurse, die innerhalb eines Jahres zur DSH-Prüfung führen sollten. Die DSH-Prüfung der Uni Siegen konnte anschließend in Baku abgelegt werden. Die Kurse wurden 2014 auf TestDaF –Vorbereitungskurse umgestellt. Während die Zahl der Deutschlerner an Schulen stark rückläufig ist, zeigt sich eine positive Entwicklung der Privat-Deutschlernenden. Die genannten Sprachkursanbieter verzeichnen in den letzten zehn Jahren stark ansteigende Teilnehmerzahlen. Hauptzielgruppe sind die Studenten, aber auch die Zahl der Schüler, die neben der Schule Deutschkurse besuchen, wächst. Häufig ist der Besuch von privaten Deutschkursen mit dem konkreten Wunsch verbunden, im deutschsprachigen Ausland zu studieren. Die größte Gruppe der Deutschler in privaten Sprachkursen sind Medizinstudenten. Aufgrund der derzeit nicht länger bestehenden Möglichkeit, ein Stipendium für eine Facharzt Ausbildung in Deutschland zu erhalten, ist die Zahl der Medizinstudenten, die in privaten Kursen Deutsch lernen, rückläufig, aber weiterhin hoch.

Ferner zeigen Hochschulen zunehmend Interesse daran, verstärkt Deutschunterricht anzubieten. Qualifiziertes Lehrpersonal zu finden, ist jedoch ein Hindernis. Es besteht eine hohe Nachfrage nach deutschen Muttersprachlern von Seiten der Hochschulen, welche nicht gedeckt werden kann.

Die Zahl der Germanistikstudenten ist rückläufig, was nicht zuletzt vor dem Hintergrund der wenig attraktiven Berufsaussichten eines Germanistik-Absolventen zu sehen ist. Germanistikstudenten beginnen häufig ohne oder mit sehr geringen Deutschkenntnissen ihr Studium. Ein Germanistik-Studium ist nicht sehr beliebt in Aserbaidschan und zieht daher Großteils Studenten mit einer geringen Punktzahl in der Immatrikulationsprüfung (TQDK) an.

Des Weiteren bestehen weitere private Sprachschulen in Baku (z.B. BDM: TELC-Prüfungen). Außerhalb Bakus ist es deutlich schwieriger, deutsche Sprachkenntnisse zu erwerben. Das Interesse ist groß, aber es fehlt an geeigneten und qualifizierten Lehrkräften. Eine Ausnahme bietet Sumgait mit dem „Zentrum der deutschen Sprache“.

Schulbereich:

Die Sprach- und Fachkenntnisse von Deutschlehrer an Schulen sind nicht immer ausreichend um einen qualifizierenden Unterricht zu gewährleisten. In Baku bestehen zwei DSD-Schulen, die zur DSD I-Prüfung führen. An den Schulen unterrichtet ein ZfA-Lehrer. Ferner gibt es in Baku zwei Fit-Schulen, die vom Goethe-Institut Georgien betreut werden. Es ist sicherlich lohnenswert, die Deutschler in Aserbaidschan als separate Zielgruppe anzusprechen, da der Erwerb von Deutschkenntnissen häufig mit dem Ziel verbunden ist, im Ausland zu studieren. Über das Netzwerk des DAAD-Informationszentrums Baku ist diese Zielgruppe gut erreichbar.

6. Hochschulzugang in Deutschland

Grundlegendes Studium (Auszug aus Anabin):

Alternative A: Direkter Zugang (fachorientiert) für die bisherige Fachrichtung und benachbarte Fächer bei Nachweis von einem erfolgreichen Studienjahr zu allen Hochschulen. Die nachzuweisenden Studienzeiten müssen an einer staatlichen oder einer staatlich anerkannten privaten Hochschule in Aserbaidsschan oder einem anderen Land der GUS erbracht worden sein.

Alternative B: Feststellungsprüfung/Studienkolleg (für alle Schwerpunktkurse). Ab Sommersemester 2017 können die Aserbaidsschaner mit einer Hochschulzugangsberechtigung sich an einem Studienkolleg einschreiben.

Gesetzesänderung in NRW: Der nordrhein-westfälische Landtag hat Anfang 2012 durch die Änderung des §49 Abs. 9 Hochschulgesetz den Hochschulzugang reformiert. Durch die Gesetzesänderung wird es nun den Hochschulen des Landes NRW ermöglicht, ausländischen Studienbewerbern, die nach der Bewertung auf Anabin bislang nicht direkt zulassungsfähig waren, den direkten Hochschulzugang zu gewähren. Voraussetzung ist eine bestehende Hochschulzugangsberechtigung im Heimatland sowie das erfolgreiche Ablegen einer Eignungsprüfung (z.B. TestAS). Mehrere Hochschulen in NRW ändern nun in einem vom DAAD unterstützten Pilotprojekt ihr Zugangsverfahren. Ziel der Gesetzesänderung ist es, besonders qualifizierten ausländischen Schulabsolventen den direkten Hochschulzugang in Deutschland bzw. NRW als Studienort attraktiver zu machen.

MA- und PhD-Studium: Die Anerkennung der aserbaidsschanischen BA- und Master-Studienabschlüsse wird durch das Bologna-System geregelt und ist in der Regel unproblematisch möglich. Die Immatrikulationsbedingungen haben sich mit der Zulassung zum Studium in Deutschland nach nur einem Studienjahr wesentlich verbessert. Es ist zu erwarten, dass dies auch die Attraktivität für ein Bachelorstudium in Deutschland wesentlich steigern wird.

Durch die Gesetzesänderung in NRW könnte entsprechend ein BA-Studium in Deutschland in Zukunft zusätzlich attraktiver werden. Die Aufnahme eines MA- oder PhD-Studiums in Deutschland ist aus formalen Gesichtspunkten unproblematisch. Da sowohl Deutschland als auch Aserbaidsschan dem Bologna-Prozess beigetreten sind und die Studienabschlüsse entsprechend vergleichbar sind werden sie im Regelfall anerkannt.

7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft

Im Oktober 2013 verabschiedete Präsident İlham Aliyev die neue „State Education Development Strategy“. Unter anderem sieht sie die mittelfristige Einführung von zwölf Schuljahren vor und setzt einen Fokus auf berufliche Bildung. Der Bildungsminister Mikayil Jabbarov ist erst seit 2013 im Amt und hat die Durchführung umfangreicher Reformen im Bildungsbereich angekündigt. Zu den angekündigten Reformen siehe www.edu.gov.az.

Im Hochschulkompass sind 23 Kooperationen zwischen deutschen und aserbaidschanischen Hochschulen verzeichnet. Zu den langfristigen und aktiven Kooperationen zählen unter anderem folgende:

- Agraruniversität Ganja + FH Weihenstephan – Triesdorf
- FH Köln + Technische Universität, Universität für Erdöl und Industrie, Sumgait Staatliche Universität (im Rahmen eines TEMPUS-Projektes)
- Die Universität Siegen unterhält mit verschiedenen aserbaidschanischen Hochschulen aktive Kooperationen (u.a. Wirtschaftsuniversität, Erdölakademie)
- Es bestehen mehrere „Joint Programs“ mit ausländischen Universitäten, dazu gehören unter anderem folgende:
- Bakuer Staatliche Universität: Juristische Fakultät & Universität Würzburg: DAAD gefördertes Doppeldiplomstudienprogramm im Bereich „European Law“
- Universität für Erdöl und Industrie & Universität Siegen: Ingenieurwissenschaften
- FH Krems (Österreich) + Azerbaijan Tourism Institute: Doppeldiplomstudiengang Tourismus
- Azerbaijan University + University Georgia (USA): Doppeldiplomstudiengang Wirtschaftswissenschaften
- Baku Higher Oil School of Business & Heriot-Watt-University: Doppeldiplomstudiengang Ingenieurwissenschaften

Das Interesse an bilateralen Kooperationen, Tempus-Projekten (ERASMUS+) und Doppeldiplomstudiengängen ist sehr groß.

Die aserbaidschanische Regierung hatte 2007 ein Regierungsstipendienprogramm zur Förderung von Auslandsstudienaufenthalten aserbaidschanischer Studenten ins Leben gerufen. Dieses Programm sah vor, dass bis zum Jahr 2015, 5.000 Aserbaidschaner über dieses Programm ins Ausland geschickt werden. Das Programm sollte Studienaufenthalte an den weltweit führenden Universitäten ermöglichen. Dieses Programm wurde jedoch Anfang 2016 eingestellt. Es ist abzuwarten, wie sich die wirtschaftliche Lage des Landes entwickeln wird und ob ein derartiges Programm weiterhin Priorität des Bildungsministeriums sein wird.

Neben dem Bildungsministerium sind auch die State Oil Company of Azerbaijan (SOCAR) und der State Oil Fund of Azerbaijan (SOFAZ) sowie die aserbaidschanische Zentralbank im Bildungsbereich aktiv. SOCAR vergibt ebenfalls Stipendien für ein Studium im Ausland.

Es besteht eine aktive Städtepartnerschaft zwischen Sumgait und Ludwigshafen.

b. Hochschulkooperationen – FAQ

Eine direkte Anwerbung von Studierenden lohnt sich zunehmend mit Blick auf die wachsende Gruppe der „Freemover“, Studierende, die ihr Studium selbst finanzieren. Häufig ist Deutschland bei dieser Gruppe auch aufgrund geringer oder keiner Studiengebühren ein attraktives Zielland. Es besteht zwar auch eine kleine Gruppe, die sich ein Studium im Ausland mit hohen Studiengebühren leisten kann, dies ist aber eine Minderheit. Auch ein eigener Stand auf einer aserbaidschanischen Bildungsmesse kann zur Anwerbung von Studierenden für eine deutsche Hochschule ein nützliches Instrument sein. Die Bildungsmessen in Aserbaidschan verzeichnen eine zunehmende Anzahl an teilnehmenden internationalen Universitäten (vor allem UK, Türkei, GUS, Asien) und hohe Besucherzahlen.

Bei Interesse an einer Hochschulkooperation ist es notwendig, die Diversität der Hochschullandschaft in Aserbaidschan zu beachten, da die finanziellen Ressourcen, das Lehrpersonal, als auch der soziale Hintergrund der Studenten nicht einheitlich sind. Auch sollte sichergestellt werden, dass ein ernsthaftes und nachhaltiges Interesse von Seiten des aserbaidschanischen Partners besteht und ein Ansprechpartner mit ausreichenden Sprachkenntnissen zur Verfügung steht. Inzwischen sind die International Offices der Hochschulen mehrheitlich mit Personen besetzt, die über Englischkenntnisse verfügen und teilweise auch über eigene Auslandserfahrungen.

c. Marketing-Tipps

Bei Interesse an einer nachhaltigen Kooperation mit einer aserbaidschanischen Hochschule, ist auch zu empfehlen, von DAAD-Förderinstrumenten, wie den Kurzzeitdozenturen, dem bilateralen Wissenschaftleraustausch oder dem Programm Studienreise/Studienpraktikum Gebrauch zu machen. Solche kurzfristigen Förderprogramme ermöglichen es, einen ersten Eindruck von einer Hochschule zu bekommen, Kontakte aufzubauen und einen besseren Eindruck vom Potenzial einer Kooperation zu erhalten. Dies ist wichtig, um Potentiale eindeutig einschätzen zu können, aber auch da persönliche Kontakte in Aserbaidschan einen sehr hohen Stellenwert haben. Auch eine Delegationsreise nach Aserbaidschan kann sehr hilfreich sein, um Kooperationen aufzubauen und bietet zudem die Möglichkeit, mehrere Hochschulen zu besuchen.

Das DAAD Informationszentrum Baku steht als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung und kann Kontakte zu den Hochschulen vermitteln.

8. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Visa können seit Januar 2017 problemlos online für bis zu drei Monate beantragt werden. Eine Einladung der Universität ist hierfür nicht mehr erforderlich. Für weitere Fragen stehen die aserbaidschanische Botschaft in Berlin oder das aserbaidschanische Honorarkonsulat in Stuttgart zur Verfügung. Bei längeren Aufenthalten wird meist ein 90-Tage-Visum (manchmal auch für 180 Tage) ausgestellt, das dann vor Ort durch eine Aufenthaltsgenehmigung erweitert wird. Die Beantragung dieser Aufenthaltsgenehmigung kann in einigen Fällen sehr langwierig und arbeitsintensiv sein. Wichtig ist, dass hierfür ein medizinischer Test zu durchlaufen ist. Ehe- und Geburtsurkunden von Kindern müssen vor Antritt der Reise als legalisierte Kopie beschafft werden.

Hochschulen schrecken oft davor zurück ausländische Dozenten einzustellen, da für sie jährlich eine Arbeitserlaubnis von 1.000 AZN zu beschaffen ist. Zahlreiche Aufenthalte ausländischer Dozenten und Forscher können jedoch durch das Deutsch-Aserbaidschanische Kulturabkommen abgedeckt werden. In diesem Fall entfällt die Arbeitserlaubnis.

Des Weiteren sieht das Kulturabkommen eine kostenlose Erstellung von Visa und Aufenthaltsgenehmigungen vor.

WICHTIG: Bei einem Aufenthalt von mehr als zehn Tagen muss man sich vor Ort registrieren lassen. Dies geschieht meist durch die Hotels. Handys, die länger als einen Monat im Land genutzt werden, unabhängig davon, ob die Mobilnummer eine ausländische ist, müssen registriert werden.

b. Lebenshaltungskosten

Das Leben in Aserbaidschan ist generell im Vergleich zu Deutschland sehr günstig. Dies hat sich jedoch geändert, seitdem der aserbaidschanische Manat (AZN) 2015 und 2016 stark abgewertet wurde. Alle Importprodukte sind verhältnismäßig teurer. Es kommt also stark auf das Konsumverhalten an. Hier einige Preisbeispiele:

- Mittagessen im Restaurant: 3 – 8 AZN (ca. 1,80 – 4,80 Euro)
- Essen in der Universitätskantine: 1,5 – 4 AZN (ca. 0,80 – 2,20 Euro)
- Unterkunft in einer WG in Zentrumsnähe: 200 – 400 AZN/Monat (120 – 240 Euro)
- Unterkunft im Studentenwohnheim: ca. 10 AZN/Monat (7 Euro)
- Taxifahrt innerhalb des Stadtzentrums: 5 AZN (ca. 2,80 Euro)
- Busfahrt/Metrofahrt: 0,20 AZN (ca. 0,12 Euro)
- Eine Tasse Café: 3-6 AZN (1,8 – 3,6 Euro)
- Eine Kanne Tee : 2 – 4 AZN (1,20-2,40 Euro)

Diese Preise beziehen sich vorwiegend auf Baku. In anderen Universitätsstädten wie Ganja oder Nakhchivan sind geringere Preise zu erwarten, insbesondere, was den Wohnungsmarkt betrifft.

Für Ausländer gelten generell dieselben Preise wie für Aserbaidschaner.

Ein Großteil des Zahlungsverkehrs wird in bar getätigt. Der Zugang zu Bargeld ist jedoch mit der zweiten Abwertung des Manats etwas problematisch geworden. Viele Bankautomaten wurden auf eine Maximalabhebung von 200 AZN beschränkt und viele Bankautomaten sind außer Betrieb oder leer. Es empfiehlt sich daher, einige Euro aus Deutschland mitzubringen, bzw. seine Ausgaben vor Ort gut zu planen, da es etwas zeitaufwendig sein kann, bis ein Automat mit ausreichend AZN gefunden werden kann.

Generell kann jedoch in allen größeren Supermärkten, Restaurants etc. auch direkt mit Kreditkarte gezahlt werden.

Universitäten haben in der Regel Studentenwohnheime, oft auch mit einem Sonderbereich für Ausländer. Diese werden für wenig Geld (oft 10 AZN/Monat) vermietet. Leider sind diese meist jedoch wenig ausgestattet, sodass man sich darauf einstellen sollte, eine Reihe eigener Anschaffungen tätigen zu müssen.

Auch sind Studentenwohnheime meist nicht zentral gelegen und schließen abends um 22 Uhr oder 23 Uhr ihre Türen. Diese Beschränkungen empfinden ausländische Studierende oft als störend und ziehen daher nach kurzer Zeit die Unterkunft in einer Wohnung vor. Für den Start eines Auslandsaufenthaltes ist ein Studentenwohnheim jedoch sicher eine sehr gute Lösung.

Auch haben viele Familien Interesse an der Beherbergung eines europäischen Studenten. Diese Option ist sehr kostengünstig, jedoch, bringt einige Einschränkungen mit sich, da man sich natürlich den Gewohnheiten der Familie anpassen muss.

Es ist jedoch auch einfach eine WG oder eigenständige Wohnung zu einem recht günstigen Preis zu finden.

Universitäten stellen mehr und mehr auch Unterkünfte für ausländische Dozenten zur Verfügung.

c. Sicherheitslage

Was die Kriminalitätsrate betrifft, ist Aserbaidschan ein ausgesprochen sicheres Land. Freies Bewegen, auch für Frauen ist ohne Einschränkungen möglich.

Es besteht ein andauernder Konflikt mit Armenien um die Zugehörigkeit der Region Berg-Karabakh. Daher wird dringend davon abgeraten in die Nähe der Kontaktlinie zu reisen. Zudem ist zu beachten, dass Personen, die bereits in Berg-Karabakh waren, die Einreise nach Aserbaidschan nicht gestattet ist.

d. Adressen

- DAAD Informationszentrum: www.daad.baku.az; info@daad.baku.az
- Deutsche Botschaft Baku: <http://www.baku.diplo.de/>
- Bildungsministerium Aserbaidschan: <http://edu.gov.az>

e. Linktipps zur weiteren Recherche

Datenquellen:

- Auswärtiges Amt, 2017 http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Aserbaidschan/Wirtschaft_node.html [28.07.2017].
- Azerbaijan State Oil and Industry University) <http://asoiu.edu.az/az/> [28.07.2017].
- Baku Higher Oil School <http://www.bhos.edu.az/en/page/42-career-paths> [28.07.2017].
- Baku State University, 2017 http://mechmath.bsu.edu.az/az/news/bdu_rektoru_doktorantlara_biri_xaricdn_olmaqla_ikili_elmi_rhbr_tyin_olunmas_tcrbsi_genilindirilmidir

- [28.07.2017].
- (British Council, 2017) www.britishcouncil.org/en/programmes/education-society/Internationalising-Higher-Education [28.07.2017].
 - Fachsiegel ASIIN & Europäische Fach-label, Akkreditierungsbericht (09.12.2016) S.51 http://www.asiin-ev.de/akkr_dokumente/Akkreditierungsbericht_TU_Baku_et_al_Ba_Automatisierungstechnik_REV_2016-12-09.pdf [28.07.2017].
 - Finnish Education and Evaluation Center, 2017 <https://karvi.fi/en/2015/11/18/new-twinning-project-in-higher-education-launched-in-azerbaijan/> [28.07.2017].
 - Focus Economics, 2017. <http://www.focus-economics.com/countries/azerbaijan> [28.07.2017].
 - Education, Audiovisual and Culture Executive Agency, 2017a http://eacea.ec.europa.eu/tempus/participating_countries/azerbaijan_en.php#description [28.07.2017].
 - Education, Audiovisual and Culture Executive Agency, 2017b <http://eacea.ec.europa.eu/tempus/> [28.07.2017].
 - Ministry of Economy and Industry. (2014). *Strategic Plan for 2014-2016 of the Ministry of Economy and Industry of the Republic of Azerbaijan*: http://www.economy.gov.az/media/pdf/strateji_plan_eng_2014-2016.pdf [26.07.2017].
 - Ministry of Education of Republic of Azerbaijan. (2015). *State Strategy for the Development of Education in the Republic of Azerbaijan* S.27: http://edu.gov.az/upload/file/tehsilin_inkisafi_uzre_dovlet_strategiyasi_fealiyyet_plani.pdf [28.07.2017].
 - Ministry of Education of Republic of Azerbaijan. (2017a). <http://edu.gov.az/az/page/339/613> [26.07.2017].
 - Ministry of Education of Republic of Azerbaijan. (2017b). <http://edu.gov.az/az/page/72/302> [28.07.2017].
 - Ministry of Education of Republic of Azerbaijan. (2017c). <http://edu.gov.az/en/page/164> [28.07.2017].
 - Nizami Project, 2017. <http://nizami.edu.umontpellier.fr/project/> [28.07.2017].
 - State Program on the Study of Azerbaijani Youth in Foreign Countries, 2017 <http://xaricdetehsil.edu.gov.az/uploads/Statistika4.pdf> [28.07.2017].
 - State Statistical Committee of the Republic of Azerbaijan. (2017a). *Population Change*: www.stat.gov.az/source/demography/?lang=en [25.07.2017].
 - State Statistical Committee of the Republic of Azerbaijan. (2017b). *Higher Education Institutions : Admission of Students to State and Non State Higher Education Institutions*: <http://www.stat.gov.az/source/education/?lang=en> [26.07.2017].
 - State Statistical Committee of the Republic of Azerbaijan. (2017c). *Higher Education Institutions : Number of Foreign Students educated in state and non-state higher educational institutions*. <http://www.stat.gov.az/source/education/?lang=en> [27.07.2017].
 - State Statistical Committee of the Republic of Azerbaijan, Statistical yearbook 2016 <http://www.stat.gov.az/source/education/> [28.07.2017].
 - OPEC. (2017). *Crude Oil Price*: <https://www.quandl.com/data/OPEC/ORB-OPEC-Crude-Oil-Price> [26.07.2017].
 - Ost-Ausschuss. (2017). *Aserbaidshans*: <http://ost-ausschuss.de/aserbaidshans> [26.07.2017].
 - UFAZ. (2017). *History of the project*: <http://ufaz.az/en/pages/page/history> [26.07.2017].
 - UN – Population Division. (2017). *World Population Prospects: Median Age by region, subregion and country*: <https://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/> [25.07.2017].
 - UNESCO. (2017a). *Demographic and social-economic: demographic indicators*: <http://data.uis.unesco.org/index.aspx?queryid=239> [25.07.2017].
 - UNESCO. (2017b). *Institute for Statistics: Azerbaijan*: <http://uis.unesco.org/en/country/az> [25.07.2017].
 - World Bank. (2011). *Azerbaijan, Demographic Change, Implications for Social Policy and Poverty* : <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/2802/631550ESW0P11800disclosed0120090110.pdf?sequence=1&isAllowed=y> [25.07.2017].
 - World Bank Group. (2015). *Azerbaijan Partnership Program S.8* <http://pubdocs.worldbank.org/en/409231443709836813/Azerbaijan-Snapshot.pdf> [27.07.2017].
 - Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB), 2017 <http://anabin.kmk.org> [27.07.2017].

f. Publikationen

-

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
www.daad.de
Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

Autor

Stefanie Dufaux, Leiterin des Informationszentrums

Redaktion

Claudia Nospickel

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:
<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from <http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0: <https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects:
<http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten: <http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Zur Erhebung der genutzten Daten wurde auf alle Datenquellen am 18.11.2016 zugegriffen.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

